

WACKEN-WETTER

MORGENS – MATIN



24°

MITTAGS – APRÈS MIDI



27°

ABENDS – SOIRÉE



28°



NACHTS – NUIT



22°

SONNTAG – LE DIMANCHE



26°

Festival Today

Eine Sonderveröffentlichung des sh:z
Schleswig-Holsteinischer Zeitungsverlag
GmbH & Co. KG

VERANTWORTLICH

Stephan Richter

REDAKTION

Volker Mehmel (Ltg.),
Wolfgang Blumenthal, Joachim Möller

REPORTER

Michael Althaus, Kerstin Asmussen,
Cornelia Pfeifer, Kris Mehlert,
Tommy Alles, Ludger Hinz

MITARBEIT

Thorsten Heintzsch, Kim Schmidt,
Ben Heuer, Michaela Dziwisch,
Gunnar Sauermann

FOTOS

Michael Ruff

ANZEIGEN

Christian Arbien (komm.),
Petra Remus

VERLAG

sh:z Schleswig-Holsteinischer
Zeitungsverlag GmbH & Co. KG,
Fördestraße 20, 24944 Flensburg

DRUCK

Druckzentrum Schleswig-Holstein,
Fehmarnstr. 1, 24782 Büdelsdorf

Wenn sich der Staub gelegt hat

Der Wacken-Plaza wirkt gerade wie einer Szene aus 1001er Nacht – zumindest rein wüsten-technisch – und die Campingsites machen den Eindruck einer Endzeit-Zeltstadt: Die 75 000 Überlebenden einer Klimakatastrophe nehmen in ihren provisorischen Behausungen den aussichtslosen Kampf gegen den Staub auf.

Der Staub ist beim Wacken Open Air 2014 allgegenwärtig. Er steckt in Nase, Mund und Ohren, klebt an jeder freien Stelle Haut und setzt sich auf die Computertastaturen im Redaktions-Container, in dem wir arbeiten. Wenn man abends seine angegrauten Socken von den Füßen zieht, kann man einen schicken schwarz-weiß Kontrast bewundern. Anhand der Staubschicht ist leicht zu erkennen, wer wie lange auf dem Festivalgelände war – und wie hart er gefeiert hat. Brillenträger – sonst oft Opfer von Spott und Hohn – sind derzeit klar im Vorteil. Besonders Gewitzte greifen wahlweise zu Motorrad-, Ski- oder Tauchbrillen. Das schützt nicht nur die Augen zuverlässig auch vor den heimtückischsten Staubpartikeln, sondern ist zusätzlich noch ein richtiger Hingucker, um den ihn viele Metalheads beneiden werden.

Als Waffen im Endzeitkampf stehen den Verstaubten Mini-Planschbecken, Wasserpistolen und der eine oder andere in aller Eile aufgebaute Gartenteich zur Verfügung. Ganz geschickte Strategen setzen auch den ganzen Körper verhüllende Gorilla-Kostüme ein oder bedecken jeden Zentimeter ihres Bodens mit einer schützenden Müllschicht. Wenn gar nichts mehr hilft, weichen einige Deserteure auch auf das Wackener Freibad aus.

Aber wie hartnäckig der Staub auch versucht, den Metalheads das Leben schwer zu machen – einige gute Seiten kann man selbst ihm zu schreiben: Dank des Staubs zaubern die Sonnenstrahlen kurz vor Sonnenuntergang wunderschöne Lichtreflexe auf die Wacken Plaza, auf der dicken Staubschicht auf den vielen Autoscheiben lassen sich



MICHAEL RUFF

phantasievolle Nachrichten hinterlassen und der Sonnenbrand hat kaum eine Chance, auf den Körper durchzudringen. Und auch wenn Matschrutschen unzweifelhaft ihre Vorteile haben – so ein Staubbad soll ja auch sehr gesund sein und bietet gleich noch die Möglichkeit, einen Staubengel zu machen.

Angestaubt ist auf Wacken derzeit fast alles – nur nicht die Musik auf den großen Bühnen. Allerdings scheint sich der Staub doch auf dem Musikgeschmack der Metalheads niedergelassen zu haben – anders wäre es nicht zu

erklären, dass man in jüngster Zeit nur noch Schlager und die Cantina-Band auf den Zeltplätzen zu hören kriegt.

Am Ende hilft gegen den Staub eigentlich nur eines: Runterspülen mit viel Bier und weiterfeiern als würde es kein Morgen geben. Denn spätestens am Sonntagabend wird der Staub gegen die Metalheads gewinnen – und das Gelände für sich zurückerobern.



Cornelia Pfeifer
Festival Today